

SÜDWEST PRESSE

DIE GROSSE TAGESZEITUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausgabe für Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den Kreis Neu-Ulm

Montag, 4. Juli 2022 · 2,40 € · ULM

Stadt & Region



Woche der Diakone startet vor Münster

Ulm. Hilfen für alte, kranke oder arme Menschen: Die Diakonie macht in Ulm und im Alb-Donau-Kreis zahlreiche Angebote. Diese wurden nun gebündelt präsentiert. **Ulm & Neu-Ulm Seite 16**

Eindrucksvolle Demo für mehr Clubkultur

Ulm. Die Nachtschwärmer in Ulm sehen ihre Anlaufstellen in Gefahr. Dagegen sind sie jetzt auf die Straße gegangen – überraschend zahlreich und ziemlich lautstark. **Ulm & Neu-Ulm Seite 18**

Wenn das Licht ausgeht

Region. Die Gefahr eines längeren Stromausfalls nimmt zu. Die Folgen wären gravierend, sagt ein Experte des Landratsamts Neu-Ulm. Wie ist dieses vorbereitet? **Region Seite 23**



Droht bald ein Blackout? Foto: Victoria Denisova/shutterstock.com



Alle News zu jeder Zeit gibt es auf **swp.de**, **cityStories Ulm** und den sozialen Kanälen **Facebook** und **Instagram**. Der Südwesten auf einen Blick – schnell, informativ und unterhaltsam.

Das Wetter

im Südwesten



So erreichen Sie uns:
Abo-Service: 0731 156-276
aboservice@swp.de
Privatanzeigen 0731 156-602
kleinanzeigen@swp.de
Geschäftsanzeigen 0731 156-383
anzeigen@swp.de
Redaktion 0731 156-0
redaktion@swp.de

89070 Ulm, Postfach 3333
Nummer 151 · 78. Jahrgang · B 6191



Traumhafte Kulisse bei Traum-Wetter



Zum Auftakt des 12. Internationalen Donaufestes herrschte Bilderbuchwetter über Ulm und Neu-Ulm. Die Menschen strömten ans Donauufer, wo es Kultur und Kulinarik im Überfluss gab. Beim Presseclub der SÜDWEST PRESSE sprach Ungarns Oppositionsführer Peter Marki-Zay über seine Pläne zur Gründung einer neuen Partei. Das Fest dauert bis zum Wochenende. **Foto: Volkmar Könneke Themen des Tages Seite 2 und Lokales**

Scholz: Heizkosten bergen sozialen Sprengstoff

Energie Der Bundeskanzler startet die „Konzertierte Aktion“. Das Krisentreffen soll Entlastungen auf den Weg bringen. Eine Studie zeigt: Not erreicht die Mittelschicht.

Berlin. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat die steigenden Heizkosten als „sozialen Sprengstoff“ bezeichnet und längerfristig Entlastungen in Aussicht gestellt. Zugleich dämpfte er die Erwartungen an den Start der an diesem Montag geplanten Konzertierte Aktion. Bei diesem von Scholz initiierten Dialog mit den Sozialpartnern, Wissenschaftlern und Bundesbank sollen Schritte gegen die Inflation beraten werden.

Angesprochen auf einen DGB-Vorschlag für einen Energiepreisdeckel sagte Scholz:

„Wir werden alle Fragen besprechen. Wir werden sicherlich, wenn morgen die Konzertierte Aktion zusammenkommt, noch keine konkreten Maßnahmen vereinbaren, sondern einen Prozess aufsetzen, bei dem klar ist: Es werden sich in Deutschland wieder alle unterhalten, die Sozialpartner, der Staat.“ Ergebnisse wolle er nicht vorgereifen. Die Aktion werde längerfristig etabliert.

In Deutschland steigt einer Studie zufolge das Risiko der Energiearmut rasant. Knapp 25 Prozent aller Haushalte gaben

im Mai 2022 mehr als zehn Prozent ihres Nettoeinkommens für Energie aus, wie aus einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hervorgeht. Ein Jahr davor sei das bei 14,5 Prozent der Haushalte der Fall gewesen. Auch die Mittelschicht sei betroffen. Sobald ein Haushalt mehr als zehn Prozent des Nettoeinkommens für Energie ausgibt, gilt er als „energiearm“. Ein energiearmer Haushalt gibt derzeit pro Person im Jahr durchschnittlich 206 Euro für Energie aus.

Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte zuvor vor einer Preisexplosion bei einigen Stadtwerken gewarnt. Niemand wisse, ob Russlands Präsident Wladimir Putin die Gaslieferungen wirklich stoppe. In wenigen Tagen starten die jährlichen Wartungsarbeiten an der Pipeline Nord Stream 1. In der Regel fließt dann für zehn Tage kein Gas nach Deutschland. Die Befürchtung ist nun, dass Russland diesmal den Gashahn nicht wieder aufdreht. **dpa/epd**

Kommentar Themen des Tages Seiten 2 und 3

Belarus droht Kiew und dem Westen

Ukraine-Krieg Präsident Lukaschenko will auf mögliche Angriffe schnell reagieren.

Moskau. Inmitten von Spekulationen über eine zunehmende Verwicklung von Minsk in den Konflikt zwischen Kiew und Moskau hat der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko der Ukraine Raketenangriffe auf sein Land vorgeworfen. Seine Armee habe alle Raketen abgefangen, sagte Lukaschenko am Samstag. In einer offenbar an Kiew und den Wes-

ten gerichteten Warnung sagte er, er werde „sofort“ auf einen feindlichen Angriff auf sein Territorium reagieren. Wenn Gornel angegriffen werde, die Raffinerie Mosyr, der Flughafen von Luminets oder Brest, „dann wird die Antwort sofort kommen, in nur einer Sekunde.“

Ukrainischen Angaben zufolge waren vergangene Woche von Belarus aus Raketen auf das

ukrainische Grenzgebiet abgefeuert worden. Belarus diene nach Beginn der russischen Offensive als Basis für russische Streitkräfte.

Unterdessen sind im Osten der Ukraine russische Truppen auf dem Vormarsch. Nach russischen Angaben ist die Großstadt Lyssytschansk eingenommen worden. Damit hätte Russland die letzte ukrainische Bas-

tion im Gebiet Luhansk erobert. Kiew bestreitet das, gab aber Schwierigkeiten zu.

Angesichts der massiven Kriegsschäden wollen am Montag 40 potenzielle Geberländer zu einer Wiederaufbau-Konferenz im schweizerischen Lugano zusammenkommen. Die Regierung von Präsident Wolodymyr Selenskyj will dabei ihre Prioritäten vorstellen. **dpa/afp**

Der Weltuntergang fällt wieder aus

Wer mit **Endzeitprognosen** handelt, muss langfristig denken. Legt man die Mega-Katastrophe beispielsweise auf nächsten Mittwoch, sollte sie dann auch geschehen. Bleibt der Weltuntergang aus, verliert die Anhängerschaft womöglich das Vertrauen, sofern sich der Guru nicht eine überzeugende Ausrede ausdenkt. „Ups, ich habe mich im Jahr geirrt“, dürfte eher nicht funktionieren. Deshalb sollte der Untergang eher so in 20 bis 30 Jahren kommen.

Nur in Hollywood geht es schneller. Dort kommt das Ende

der Welt immer überraschend und es findet sich gerade noch rechtzeitig ein Held, der den Untergang zur allgemeinen Zufriedenheit abwenden kann. Egal, ob nun der Erdkern schmilzt, die Sonne zu erlöschen droht oder ein riesiger Komet auf die Erde zusteuert. Womit wir bei Asteroid 2021 QM1 wären. Der 50 bis 80 Meter große Brocken wurde im vergangenen Jahr entdeckt und galt als der heißeste Kandidat für eine Kollision mit der Erde und zwar im Jahr 2052.

Daraus wird nun nichts, ein Glück. Genauere Beobachtungen haben ergeben, dass der galaktische Stein an uns vorbeifliegen wird – ganz ohne heldenhaften Einsatz übergangs. Wer sich nun in Sicherheit wiegt, sollte wissen: Es gibt noch 1377 weitere Gesteinsbrocken im Weltall – kleinere und größere – die uns ebenfalls mal auf den Kopf fallen könnten. Ja, eines Tages werden wir alle sterben. An allen anderen Tagen aber nicht. Es bleibt spannend. **Guido Bohsem**

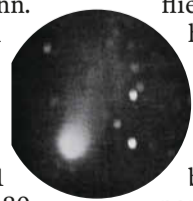


FOTO: ULRIKE BÜHRER-ZOFEL

Kommentar
Guido Bohsem
zu den steigenden Gaspreisen



Putins großer Schock

Die Gasversorgung in Deutschland und Europa ist eine hochkomplexe Angelegenheit. Angesichts der gedrosselten Lieferungen aus Russland tun sich immer weitere Probleme auf. Im Notfallplan heißt es zwar, dass Haushalte geschützt und zunächst der Wirtschaft der Gashahn zugekehrt wird. Doch es zeigen sich gerade technische Probleme, die unmittelbar nach dem Überfall Russlands noch niemand auf dem Schirm hatte. Droht der Gaswirtschaft eine Pleitewelle? Gibt es unterschiedliche Versorgungslagen im Süden und im Norden? Kann man die Kohlekraftwerke rechtzeitig hochfahren?

Angesichts der Probleme herrscht noch Gelassenheit in der Überflusgesellschaft Bundesrepublik. Dieser Tage unterhalten sich die Deutschen immer mehr über die Frage, welche Elektro-Radiatoren wohl die besten sind, um einen Ausfall der Gasheizung im Winter zu überstehen. Das mutet an wie lautes Pfeifen im Wald. Nur den wenigsten dürfte vorstellbar sein, was eine wirkliche Knappheit von Gas bedeuten würde. Seit Generationen hat es derartige Einschränkungen nicht mehr gegeben. Es wird sich zeigen, ob die Deutschen mental darauf vorbereitet sind.

Parken noch teurer?

Innenstädte Städtetag will Parksuchverkehr in Zentren stoppen.

Stuttgart/Karlsruhe. Parken in Innenstädten könnte noch teurer werden – zumindest, wenn es nach den Wünschen des Städtetags Baden-Württemberg geht. Dabei sind vielerorts die Gebühren bereits gestiegen. Besonders massiv für Anwohnerparkausweise. Mit höheren Gebühren will der Städtetag gegen den sogenannten Parksuchverkehr vorgehen, der regelmäßig Straßen blockiert. Auch Verkehrsminister Winfried Herrmann (Grüne) sagte jüngst kostenlosen Parkplätzen in den Städten den Kampf an. **dpa**

Südwestumschau Seite 5

SPORT AKTUELL

Radsport Der Niederländer Dylan Groenewegen hat die dritte Etappe der 109. Tour de France gewonnen. Der 29-Jährige vom Team BikeExchange-Jayco setzte sich am letzten Rennstag in Dänemark nach 182,0 km zwischen Vejle und Sønderborg im Massensprint hauchdünn durch.

Motorsport Ferrari-Pilot Carlos Sainz hat beim Klassiker im britischen Silverstone in seinem 150. Formel-1-Rennen seinen ersten Grand-Prix-Sieg gefeiert. Der Spanier triumphierte vor dem Mexikaner Sergio Perez im Red Bull und Lewis Hamilton (Mercedes). **Sport Seiten 10 und 11**

BEST OF!

Das Signia Silk X, eines der weltweit kleinsten Hörgeräte – fast unsichtbar!
Kostenfrei testen!

- Blaubeuren ☎ 07344 919340
- Laichingen ☎ 07333 210325
- Blaustein ☎ 07304 9280505
- Ehingen ☎ 07391 54688
- Erbach ☎ 07305 9359927
- Langenau ☎ 07345 9296604
- Ulm, Innenstadt ☎ 0731 38868733
- Ulm, Weststadt ☎ 0731 33626
- Laupheim ☎ 07392 912146

HÖRGERÄTE LANGER
www.hoergeraete-langer.de